

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Stg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bachherzigeergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichneten Oberlandesgerichtsrathe Anton Siegert in Prag anlässlich der erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige, treue und sehr ersprießliche Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. März d. J. dem Bestallungsdiplome des zum kaiserlich russischen Generalconsul in Wien ernannten wirklichen Staatsrathes und Kammerherrn Alexis von Rudriavzew das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Februar d. J. dem Rechnungsrathe im Personalstande der Postfachrechnungs-Departements des Handelsministeriums Ludwig Steinböck anlässlich der erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand tafzfrei den Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Baernreither m. p.

Der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern hat die von dem leitenden k. und k. Generalconsulate in London verfügte Bestellung des Friedrich Georg Bartlett zum k. u. k. Consular-Agenten in Dartmouth genehmigt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Johann Perdan zum Präsidenten und des Anton Klein zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbelammer in Laibach für das Jahr 1898 die Bestätigung erteilt.

Rundmachung des Handelsministeriums vom 3. März 1898,
womit nachträgliche Bestimmungen zur Eichordnung vom 19. December 1872, R. G. Bl. Nr. 171, veröffentlicht werden.

In Ausführung des Gesetzes vom 23. Juli 1871, R. G. Bl. Nr. 16 ex 1872, womit eine neue Maß-

und Gewichtsordnung festgestellt wurde, wird nachstehender, von der k. k. Normal-Michungscommission erlassener Nachtrag zur Eichordnung vom 19. December 1872, R. G. Bl. Nr. 171, zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Koberber m. p.

Fünfunddreißigster Nachtrag zur Eichordnung vom 19. December 1872.

Zu § 6.

Das Material für Flüssigkeitsmaße betreffend. In Ergänzung des § 6 der Eichordnung wird angeordnet, dass die für den Verkehr bestimmten Maße bis zu 2 Liter aufwärts auch aus technisch reinem Nickel oder vernickeltem Stahl- oder Eisenblech angefertigt werden können.

Wien am 26. Februar 1898.

Die k. k. Normal-Michungscommission:
Linter m. p.

Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Minister des Inneren vom 4. März 1898,

womit auf Grund des § 74 a) des Gesetzes vom 8. März 1885, R. G. Bl. Nr. 22, in Ergänzung und theilweiser Abänderung der Ministerialverordnung vom 27. Mai 1885, R. G. Bl. Nr. 82, besondere Bestimmungen bezüglich der Arbeitspausen im Gewerbebetriebe erlassen werden.

Auf Grund des § 74 a) des Gesetzes vom 8. März 1885, R. G. Bl. Nr. 22, betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbe-Ordnung, wird verordnet, wie folgt:

Im § 1 der Ministerialverordnung vom 27. Mai 1885, R. G. Bl. Nr. 82, hat der Punkt 5 nachstehend zu lauten:

«5. Kalk-, Cement-, Magnesit-, Gips- und Ziegelwerke, Strontian-Anlagen, Thonwaren- und Porzellan-Erzeugung:

- a) Für die bei den Brennösen im continuirlichen Betriebe beschäftigten Arbeiter können die Ruhepausen in einer den Betriebsverhältnissen angemessenen Weise eingehalten werden.
- b) Von den bei den Mahlgängen beschäftigten Arbeitern hat je ein angemessener Theil (je die Hälfte oder ein Drittel) abwechselnd die Mittagsruhepause zu halten. Im übrigen kann bezüglich dieses Personales von weiteren bestimmten Ruhepausen abgesehen werden. Allen sonstigen Arbeitern sind die gesetzlichen Ruhepausen zu gewähren. Bei

Am dankbarsten gestalten sich hier oben die photographischen Aufnahmen des Himmelskörpers, so insbesondere die Bilder des Mondes, der aufgehenden und untergehenden Sonne. Im Sommer kann hier die Sonne elf Minuten früher als unten in Catania beobachtet werden, was eben klare Aufnahmen der Sonnenflecken, Protuberanzen, Sonnenfackeln und der Sonnenkrone bedeutend erleichtert.

Sehr bemerkenswert ist auch die Erscheinung, die man hier oft beim Sonnenaufgang und ebenso beim Sonnenuntergang Gelegenheit hat zu bewundern, dass man zwei, auch drei Sonnenbilder auf einmal am Horizonte aufziehen sieht. Diese Erscheinung wird durch eine Totalreflexion entweder an den verschieden dichten Luftschichten oder an der gekrümmten Meeresoberfläche bewirkt. Die Beobachtungen geschehen hier hauptsächlich in den Sommermonaten durch Director Ricco und seinen Assistenten, im Winter werden die kostbaren Objective wieder nach Catania gebracht. Die Aetna-Sternwarte besitzt außerdem eine Reihe von selbstregistrierenden meteorologischen und Erdbeben-Messinstrumenten, welche jahraus jahrein in Thätigkeit sind und ein sehr wertvolles wissenschaftliches Materiale geben.

Schwer, sehr schwer trennte ich mich von der sonnigen Höhe, um in die immer dichter werdende Nebelbank vorzudringen. Auch den Florentiner hatte ich sehr lieb gewonnen. Man mag sagen, was man will, jeder Bergfahrer weiß es übrigens aus Erfahrung. In der Höhe oben lernen sich Menschen viel

den Mühlen mit einem geringen Arbeitspersonale (2 bis 3 Personen) kann von der Feststellung von auf bestimmte Zeitpunkte fallenden Ruhepausen abgesehen werden. Die Ruhepausen können vielmehr auf die aus dem Gange des Betriebes sich ergebenden freien Zeitpunkte verlegt werden.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit. Gautsch m. p. Koberber m. p.

Den 18. März 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIX. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1897 sowie das VIII., IX. und X. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die ungarische Huldigungsadresse.

Der im ungarischen Abgeordnetenhaus vom Justiz-Ausschusse vorgelegte neue Entwurf der Huldigungsadresse, welche nach der am 11. April abzuhaltenden gemeinsamen feierlichen Sitzung beider Häuser der Gesetzgebung Sr. Majestät überreicht werden soll, hat folgenden Wortlaut:

Kaiserliche und apostolische königliche Majestät!

Allergnädigster Herr!

Indem wir das halbhunderjährige Andenken der Wiedergeburt der Nation feiern, entrichten wir mit gesellich inartikulierter Pietät unseren Dank für jene Epoche, welche Ungarns historische Einheit seinen nationalen Character und seine staatsrechtliche Selbstständigkeit durch entsprechende Institutionen gesichert hat. Die Umgestaltung war weder eine plötzliche, noch eine gewaltthame. Das Bewusstsein, dass die alten Institutionen nicht in stande sind, das niedergehende nationale Leben zu neuer Blüthe zu bringen und dass an die Stelle derselben andere dem Geiste der neuen Zeit entsprechende Schöpfungen gesetzt werden müssen, dieses Bewusstsein ist durch die Jahrzehnte hindurch fortgesetzte patriotische Arbeit der Besten der Nation zur Reife gebracht worden. Diese Neuschöpfung der Institutionen wurde durch die vom königlichen Vorfahr Eurer Majestät sanctionierten 1848er-Gesetze verwirklicht. Ohne Rücksicht auf Classen, Racen und Confessionen ist die auf der Volksvertretung beruhende gesetzgebende Gewalt und das zur Ausübung der executiven Gewalt berufene verantwortliche Ministerium ins Leben getreten. Durch die Union mit Siebenbürgen und durch die neuerliche Angliederung der Partes

besser und rascher kennen und verstehen, wie im Thal. Der leichte, durchsichtige, städtische Firnis kann hier nichts verdecken und auch die Schattenseiten schlagen früher durch. Man wird in der allgewaltigen, ernstesten Natur selbst natürlich und schließt sich eng denjenigen an, mit welchem man den Kampf ums Dasein gegen die Naturkräfte aufnehmen muss.

Die Maulthiere sind bereits vor der Thür, ich lasse meine Führer dieselben besteigen. Stolz wie zwei Könige sitzen sie nun auf ihren Lieblingen — aber nur für eine photographische Aufnahme, dann muss mir wieder Alfio Platz machen und heiter bewegt sich nun die kleine Karavane in ruhigem, gleichmäßigem Schritt dem sanft geneigten Piano del Lago zu. «A rivederci a Firenze!» «Auf Wiedersehen in Florenz!» rufe ich dem neuen Bergfreunde zu und bald sind wir den nachblickenden Leuten, Florentiner, Wächter und Figuranten, die sich zum Abschiede alle vor der Sternwarte aufgestellt hatten, im Nebelmeere verschwunden.

Wir mochten noch keine halbe Stunde lang unterwegs sein, als mir die ersten Pflanzenbilder in erfreulich spanngrüner, leuchtender Farbe entgegenwinkten. Ein wunderbarer Contrast zu dem einerlei Braun und Schwarz der Charakterfarbe des Piano del Lago. Ich steige ab, um mir diese verlorenen Kinder Floras, die sich so nahe dem feurigen Schlunde des Aetna herangewagt haben, näher zu besehen und zu sammeln.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Ein Morgen am Aetna-Krater.

Von Albin Belar.

(Fortsetzung.)

Noch einen kurzen Besuch dem schönen Innern der Aetna-Sternwarte. In der Kuppel, die sehr geräumig ist, steht ein großes Aequatorial-Fernrohr mit einer fünfeinhalb Meter langen Focaldistanz, in welches beide großen Objective der Sternwarte von Catania hineingepaßt werden können. Man wird sich unwillkürlich fragen, warum man auf diese Höhe eine Sternwarte baute. Die Antwort ist leicht gegeben: Auf dieser Höhe sind wir über dem untersten Drittel der atmosphärischen Schichte, und zwar gerade über dem schlechtesten, wo Wasserdämpfe und Staub dieselbe trüben.

Hier ist die Luft so klar, dass das Licht der Himmelskörper viel kräftiger wirkt und ruhiger flutet, welcher letzterer Umstand für die astronomischen Beobachtungen von größter Wichtigkeit ist. Nach Berichten des Directors Ricco kann man auf diesem Observatorium viel stärkere Vergrößerungen anwenden als unten und man erhält noch immer ruhige und scharfe Bilder. Das Hauptverdienst der Errichtung dieser Sternwarte fällt dem Director Tacchini in Rom zu, welcher das italienische Ministerium für diese beträchtlichen Ausgaben zu bestimmen wußte.

adnexas Siebenbürgens an das Mutterland wurde die territoriale Integrität des Landes wieder hergestellt auf Grund der Principien der gleichen Rechtsfähigkeit und der gemeinsamen Besteuerung. Unter Aufhebung der bis dahin bestandenen Vorrechte wurden die Söhne der Nation ohne Rücksicht auf Classen und Nationalitäten in die Schanze der Verfassung aufgenommen, die Nation aber wurde stärker und größer. Damit die Nation die neuen Einrichtungen in gebührender Weise für die Zwecke ihrer staatlichen und gesellschaftlichen Wohlfahrt verwenden könne, wurde die Presse freigegeben und die Farben der Nation wurden in ihre alten Rechte wieder eingesetzt.

Euer Majestät! Die in diesen Institutionen sich äuffernde nationale Kraft ist nicht allein geeignet, Krisen zu überwinden, sondern bildet auch in ihrem Geiste unberührt, durch die unter weiser Mitwirkung Euer Majestät seither ins Leben gerufene Schöpfungen immer von neuem bekräftigt, eine durch nichts zu ersezende Gewähr des glücklichen Bestandes der Nation und des Ruhmes des Herrscherhauses.

Euer Majestät! Unsere Nation steht dank der göttlichen Vorsehung und der väterlichen Weisheit Euer Majestät nicht vor Krisen, welche ihre Existenz berühren könnten. Wir können auch daran denken, unsere Pietät zu äußern, welche nunmehr auch in dem die 1848er Schöpfungen feiernden Gesetze zum Ausdruck gekommen ist. Aus den vielen großen Tagen jener Zeit konnten wir keinen geeigneteren zum Gegenstande unserer Feier wählen, als jenen, an welchem die «Verheißung zur Wirklichkeit» geworden, an welchem die erhabenen Ideen auf das königliche Geheiß des Vorgängers Eurer Majestät aufhörten, bloße nationale Wünsche zu sein, sondern, mit der königlichen Sanction versehen, als Wille des in denselben verschmolzenen Volkes und der Krone dem wirklichen Leben übergeben, ihre ewig kraftvolle umgestaltende Wirkung beginnen konnten und auch begonnen haben.

Während wir dieser unserer Pietät Ausdruck geben, müssen wir auch die für ewige Zeiten geltende große Lehre erkennen, daß die Wohlfahrt für Nation und König nur durch ihre gemeinsame Eintracht gesichert wird. Indem wir in diesem Bewußtsein das Andenken jener glorreichen Epoche unserer Nation und der Schöpfer dieser Epoche mit Pietät feiern, quillt aus unseren Herzen ununterdrückbar unsere historische Treue und Anhänglichkeit und unser Dankgefühl für Euer Majestät hervor, Allerhöchstwelche sich auf die Basis der Rechtscontinuität gestellt und so in vollem Einvernehmen mit der Nation im Gesetze unserer Entwicklung den Weg gewiesen haben. Auf diesem Wege der Entwicklung kann uns auch in Zukunft nichts anderes leiten, als die unverbrüchliche Anhänglichkeit für unsere Verfassung und das Vertrauen und die Treue zur Person und zum Throne Euer Majestät und zum Herrscherhause.

Von diesen Gefühlen bleibt unsere Nation in alle Zukunft durchdrungen, und so verdolmetschen wir, ihre gesetzliche Vertretung, auch bei dieser Gelegenheit jenen im Herzen aller Patrioten lebenden Wunsch, daß unser aller Herr Euer Majestät und die königliche Familie zum Heile und zum Ruhme unserer Nation mit einem langen und glücklichen Leben segnen möge.

Die wir übrigens in tiefer Erfurcht sind Euer kaiserlichen und apostolisch königlichen Majestät unter-

Um seineswillen.

Roman von M. Lichtenberg.

(49. Fortsetzung.)

Bruno aber war, nach stürmischer Männer Art, nicht zufrieden mit Seraphines wortlosem Anschmiegen und dem seelenvollen Blick ihrer Augen, aus welchen ihm eine Welt von Liebe und Glück entgegenleuchtete; er verlangte mit leidenschaftlicher Ungebuld auch das Geständnis ihrer unwandelbaren Liebe von ihren Lippen zu hören. So nahm er Seraphines lockiges Haupt, welches an seiner Brust ruhte, und richtete es so zu sich empor, daß er ihr voll und tief ins Auge schauen konnte, während er in seiner sieghaften Soldatenweise halb bittend, halb fordernd sagte:

«Und nun sprich, mein Lieb, gehört auch mir dein Herz noch voll und ganz?»

«Für Zeit und Ewigkeit, Bruno!» erwiderte Seraphine, ihre Augen voller Innigkeit zu ihm aufschlagend, während der Sonnenschein reinsten Glückes über ihren holden Bügen ausgegossen lag.

«So bist du endlich mein!» jubelte der sonst so ernste Mann in schier übermüthiger Siegesfreude, während er Seraphine wie ein Kind auf seinen starken Armen emporhob und stürmisch küßte. Dann zog er sie wieder fest an sein Herz und sagte mit freudestrahlendem Blick: «Ja, Herzensschatz, jetzt bist du mein eigen fürs ganze Leben! Jetzt gibt es keine Erdenmacht mehr, welche stark genug wäre, uns zu trennen! Denn als ernster, gereifter Mann liebt man weit inniger und tiefer, als in der Jugend, und versteht es auch, sein Glück mit eiserner Kraft festzuhalten. Und wollte mir ein ungünstiges Geschick

thänigste Diener, die zum Reichstag versammelten Magnaten und Abgeordneten von Ungarn, Kroatien und Slavonien.

Politische Uebersicht.

Saibach, 21. März.

Was die Ausgleichsvorlagen anbetrifft, so verlautet, daß sie dem Reichsrath nicht sofort vorgelegt werden. Es wurden nämlich bei einigen Gesekentwürfen, die sich auf den Ausgleich beziehen, mehrere unwesentliche textliche Veränderungen vorgenommen und diese Entwürfe bedürfen noch der Allerhöchsten Beschlussfassung. Wie weiter verlautet, beziehen sich neun Vorlagen auf die indirecten Steuern und sieben oder acht auf die Fortführung der Währungsfragen.

Das halbamtliche «Prager Abendblatt» erklärt alle Meldungen, daß das Junctim aufgegeben worden sei, für unrichtig.

In sehr gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß alle in der jüngsten Zeit aufgetauchten Nachrichten von einem bevorstehenden Pairschub der Begründung entbehren, und daß die Listen der neuen Pairs lediglich als ein Product politischer Combinationskünste anzusehen sind.

Die Deutsche Volkspartei hat in einer durch Vertrauensmänner aus allen Provinzen verstärkten Sitzung die Fortsetzung der Obstruction beschlossen, während die Deutsche Fortschrittspartei für die Taktik in der kommenden Session sich vollständig freie Hand vorbehielt. Doch hat die Deutsche Volkspartei nach Entfernung der Vertrauensmänner einen Beschluss gefasst, der das taktische Vorgehen mit Stillschweigen übergeht, und es dürfte daher der Schluss erlaubt sein, daß auch diese Partei die Wahl der Mittel sich wahren will. Das «Fremdenblatt» bemerkt hiezu: Man kann die Situation vielleicht mit den Worten charakterisieren: Wir stehen nicht vor der unbedingten Obstruction, aber vor der Gefahr der Obstruction.

Der deutsche Reichstag nahm, wie bereits gemeldet, das Einführungsgezet zur Militär-Strafgerichtsordnung an. Bei dem Paragraphen, betreffend eine anderweitige gesetzliche Regelung der obersten militärgerichtlichen Instanz mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Baiern, bat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, von der weiteren Behandlung dieser Frage abzusehen, bis eine Verständigung zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten erfolgt. Gelingt dieselbe, woran nicht zu zweifeln sei, so wäre die Regelung der Frage eine leichte. Hierauf wurde der Gesekentwurf, betreffend Dienstvergehen von richterlichen Militärbeamten, in der Commissionsfassung angenommen. Bei der fortgesetzten Berathung des Gesetzes über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter stellte sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses heraus, weshalb die Sitzung geschlossen wurde. — Nächste Sitzung heute.

In der samstägigen Sitzung der italienischen Kammer stellten die Abgeordneten Socci, Vischi und Barzilai Anfragen über die angebliche Begünstigung eines kroatischen Vereines in Spalato durch den dortigen italienischen Viceconsul. Der Unterstaats-

secretär des Auswärtigen, Graf Bonin, stellt die in den Anfragen erwähnten Thatsachen richtig. Der italienische Viceconsul habe seine Pflicht erfüllt und sich gleichzeitig die Sympathien der Bevölkerung zu verschaffen gewußt.

Aus Havana wird gemeldet: In den Centrumsprovinzen werden drei neue Corps organisiert. Die Polizeipräfectur erstattete an die Inselregierung einen Bericht über die Umtriebe der amerikanischen Journalberichterstatte, welche sie als die Agenten der Aufständischen und als Ursache der Bewegung in den Vereinigten Staaten betrachtet.

Zu den Vorgängen in Ostasien schreibt die «Nowoje Wremja»: Korea liegt unserer umfangreichen asiatischen Colonie zu nahe, als daß wir gleichmüthig das Erscheinen ungebeter Gäste in diesem Lande gestatten könnten, welches seine Unabhängigkeit durch die Initiative und das Eintreten Rußlands erlangt hat. Ein Auftreten bewaffneter Kräfte einer ausländischen Macht in Korea läme, beispielsweise gesagt, der Ausföhrung einer Festung in Finnland durch unsere Rivalen gleich. Wir können dies nicht zulassen.

Nach Berichten der türkischen Botschafter haben die neuerlichen Schritte der Pforte im Sinne der Ernennung eines türkischen Unterthans zum Gouverneur von Kreta bei fünf Mächten eine ungünstige Beantwortung erfahren, indem auf den diesbezüglich gefassten Beschluss der Mächte hingewiesen wurde.

Der Polizeichef von Bitlis ist ermordet worden. Es wird der bisher noch unerwiesene Verdacht geäußert, daß der Mord auf einen armenischen Anschlag zurückzuführen sei.

— (Fünzigjähriges Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Aus Krems a. d. Donau wird berichtet: Die Sparcasse der Stadt Krems hat der Stadtgemeinde zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers den Betrag von 100.000 Kronen gespendet, wovon 80.000 Kronen für die von der Stadtgemeinde neu zu errichtende Tiefquellen-Wasserleitung verwendet werden sollen. — Aus Lemberg wird unterm 19. d. M. gemeldet: In der heute unter dem Voritze des Grafen Stefan Zamoycki abgehaltenen Generalversammlung des Galzischen Privatbeamtenvereines wurde der Vorstand einem Dringlichkeitsantrage gemäß ermächtigt, Seiner Majestät dem Kaiser anlässlich des Regierungsjubiläums die Gefühle der Dankbarkeit, Liebe und Anhänglichkeit aller Vereinsmitglieder in geeigneter Form zum Ausdruck zu bringen. — Nach einer uns aus Petersburg zugehenden Meldung werden sich aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Deputationen derjenigen russischen Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, nach Wien begeben, um dem Monarchen ihre Huldigung darzubringen. Ferner wird von dort gemeldet, daß die österreichisch-ungarische Colonie eifrige Vorbereitungen zur festlichen Begehung des Regierungsjubiläums des Kaisers trifft; sie wird eine Deputation nach Wien entsenden, die dem Kaiser eine reich ausgestattete Adresse überreichen wird.

zureden. «Wenn du erst das Weib eines Soldaten, mein süßes Weib geworden bist, dann wirst du an meinem Herzen schon bald an unser Liebesglück glauben lernen!»

Mit glückstrahlendem Lächeln lauschte Seraphine seinen Worten. Plötzlich aber schrat sie jäh wieder empor und flüsterte bebend:

«Wie ist es nur möglich, daß ich so gänzlich Billy, mein Kind, vergesen konnte? O, Bruno, ich muß wohl schon jetzt an die unwiderstehliche Zauber-

gewalt deiner Liebe glauben, denn du hast mich so ganz in deinen Bann genommen, daß ich, seit wir uns jetzt wiedersehen, keinen andern Gedanken mehr hatte, als an dich allein, und zum erstenmal in meinem Leben das Dasein meines Kindes vergaß!»

«Muß denn das nicht so sein, Seraphine?» warf Graf Steinfels lächelnd ein. «Du hast lange genug nur für andere gelebt, um nun endlich auch das Recht zu haben, deinem eigenen Herzensglück zu leben. Wenn mein Fernando mich nicht durch sein fröhliches Lachen eben an seine Gegenwart erinnerte, so hätte ich ihn in dieser Stunde des Glückes ebenfalls völlig vergessen, ohne ihn deshalb weniger zu lieben. Auch sollen unsere Kinder durch unsern Herzensbund nicht verfürzt, sondern nur noch liebevoller mit Elternliebe umsorgt werden. Du, mein süßes Lieb, wirst meinen wilden Knaben an dein Herz nehmen und ihm eine echte, wahre Mutter sein, und ich werde um deinetwillen dein Töchterchen von ganzer Seele lieben und danach streben, deinem Kinde ein treuer, liebevoller Vater zu werden!»

(Fortsetzung folgt.)

(Ferdinand Freiherr von Erb) Am 19. d. M. ist in Wien Se. Excellenz der Herr k. u. k. geheime Rath, k. k. Sectionschef i. P. Ferdinand Freiherr v. Erb, im 65. Lebensjahre gestorben.

(Rother und brauner Schnee.) Aus Raibl bei Tarvis wird der «Klagenfurter Zeitung» geschrieben: «Wertwürdig war der Schneefall vom 7. d. M. Um 2 Uhr nachmittags giengen zart rosig angehauchte Schneeflocken in dichten Massen nieder, so daß in kurzer Zeit der Schnee im Thale röthlich gefärbt erschien. Später bekam der Schnee eine bräunliche Färbung, so daß es zwei verschiedenfarbige, eine röthliche und eine braune Schneeschicht außer der anderthalb Meter hohen weißen Schnee-Unterlage gab. Der gefärbte Schnee dürfte etwa acht Centimeter hoch gewesen sein. Eine sehr kräftige braune Färbung soll der Schnee am Predil, in Ober-, Mittel- und Unter-Preth gehabt haben. Die merkwürdige Färbung des Schnees, die noch jetzt unter der weißen Schneeschicht sichtbar ist, hat sich auch über den Gries gegen Tarvis hinaus erstreckt.»

(Reichsrathsabgeordneter Wysocki.) Wie aus Kratau gemeldet wird, ist dort der Reichsrathsabgeordnete Stanislaus R. v. Wysocki im Alter von 48 Jahren gestorben.

(Freigesprochen.) Der in den letzten Tagen in Salzburg durchgeführte Proceß gegen den des Betruges, der Veruntreuung und Executionsvereitelung beschuldigten Banquier Leitner endete am 18. d. M. mit dem Freispruch des Angeklagten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

*** Piedertafel.**

Wenn in einem Vereine ein liebenswürdiger Ton herrschen und die Geselligkeit in idealer Weise gepflegt werden soll, muß Streben, Geschmaç, Bedürfnis ein höheres Ziel vor sich haben. Ein jeder muß sein Theil beisteuern, denn nur das Gesamte führt zur Harmonie und zum Genuß. Nach einem solchen Kreise zieht es die Mitglieder hin, da gibt jeder sein Bestes und ist bereit, das von anderen Gebotene dankbar anzunehmen. Die Geselligkeit wird nun in idealer Weise am kräftigsten durch Gesang und Musik gepflegt; in ihren Diensten läßt sich geistiges Streben, gemüthvolle Unterhaltung, harmlose Fröhlichkeit und wohlwollendes Einvernehmen vereinen und in der Pflege des Gesanges kommen die besten Seiten des Menschen zur Geltung, weil ja ein jeder dem andern ein Sporn zur Nacheiferung ist. Es ist daher das Streben des Laibacher Turnvereines, seine Mitglieder auch zu tüchtigen Sängern heranzubilden, ebenso zu billigen, wie das Bemühen des Bicycle-Clubs, seine musikalisch gebildeten Kräfte in einem eigenen Orchester zu vereinigen. Der Sängerkhor und das Orchester füllen, einander ergänzend, in angenehmster Weise den Abend aus, und kommt noch als dritter im Bunde, wie bei der letzten Piedertafel, ein wackerer Männerchor dazu, der hauptsächlich das Volkslied pflegt, so hat man die beste Vortragsordnung zur Hebung der Geselligkeit.

Der Männerchor des Laibacher deutschen Turnvereines riß unter Leitung des Sangwartes Herrn Rantth durch sein schönes Stimmmaterial, aus dem besonders die prächtigen Tenöre glänzend hervortreten, durch Schwung und Sicherheit sowie schöne Auffassung die Zuhörer zu stürmischem Beifalle hin. Er brachte den kräftigen, weihewollen Chor «Deutscher Festgesang» von Piber, die anmuthigen, von früheren Gelegenheiten freudig willkommen geheißenen Chöre: «Wenn alle Brünnelein fließen» von Baldamus, «Hüttchen so traut» von Pache und, als Gesamtkhor mit dem Männerchor «Andreas Hofer», «Das Lied der Deutschen in Desterreich» von Weinwurm höchst wirksam zur Geltung.

Ueberraschend sind die Fortschritte des aus zwanzig Mitgliedern bestehenden Streichorchesters des Laibacher Bicycle-Clubs, das Arrangements nach französischer Art mit Harmonium und Clavier vorträgt. Unter Leitung seines unerwählbaren Dirigenten Herrn Rantth erfreute eine ansehnliche Zahl von Stücken ernster und heiterer Gattung, trefflich in Rhythmus, Tonschattierung und klappendem Zusammenspiel, das dankbare Publicum. Besonderen Anwert fanden die sorgsam ausgearbeitete Duvertüre zum «Freischütz», das Ständchen «An dich» für Streichinstrumente von Czibulka, ein großes Potpourri u. a. m. Ueber stürmisches Verlangen wurden liebenswürdig Zugaben geleistet, hauptsächlich österreichische Militärmärsche, die lauten Beifall hervorriefen.

Der Männergesang-Verein «Andreas Hofer» aus Domschale trat, 25 Mitglieder stark, mit einem anziehenden Programm auf, in dem die anheimelnden Tiroler Volkslieder besonderer Aufmerksamkeit begegneten. Die bieberen Tiroler huldigen dem Grundsatze, daß das Leben aus Ernst und Scherz, aus Arbeit und Erholung abwechselnd gewebt sein muß, und widmen sich mit allem Feuereifer der Pflege des Gesanges. Ihr wackerer Singwart Kröll leitet die Uebungen mit richtigem Verständniß und energischer Hand, das zeigte der schöne Erfolg des Vereines nach so kurzem Bestande. Die prächtigen, von patriotischem Geiste durchglüheten Chöre des Tiroler Componisten Pembaur, von dem auch im Verlaufe des Abends ein Drahtgruß einlangte, wurden mit warmer

Intonation und schönem Gefühle vorgetragen. Jubelnde Aufnahme fanden die gemüthlichen, zu Herzen sprechenden Tiroler Volkslieder, welche die Sänger natürlich und einfach, echt volksthümlich vermittelten. Die Tiroler Sänger wurden von dem Sprechwart-Stellvertreter Herrn Doctor Binder herzlich begrüßt; der Obmann derselben Herr Oberwalder sprach namens des Chors den herzlichsten Dank für die gastlichfreundliche Aufnahme aus.

Die Casino-Glashalle war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt und die freudige, frohe Stimmung hielt trotz der drückenden Schwüle, die infolge ungenügender Ventilation herrschte, bis zum Schlusse der Piedertafel an. J.—

(Allerhöchste Audienz.) Se. Majestät der Kaiser hielt gestern, den 21. d. M., öffentliche Audienz. Unter den Empfangenen war auch Professor Dr. Alfred Adler v. Valenta.

(Der Tabakverschleiß mittels Automaten.) Das vom Finanzministerium erlassene Regulativ wurde veröffentlicht. Wir entnehmen demselben folgende Bestimmungen: Zum Verkaufe von Tabakfabricaten (Cigarren, Cigaretten, paketierte Rauchtobaden — des allgemeinen Tarifes) mittels Automaten sind die finanzbehördlich bestellten Tabakverschleißer ausschließlich berechtigt, jedoch nicht verpflichtet. Mit Zustimmung der Verschleißbehörde kann ein und derselbe Verschleißer in dem ihm zuweisenden Rayon auch mehrere Tabak-Automaten in Gebrauch nehmen. Zum automatischen Tabakverschleiß dürfen keine anderen als die von der Tabak-Automaten-Unternehmung in Wien (Brede & Consorten) oder den Rechtsnachfolgern derselben zu liefernden Automaten benützt werden. Die Aufstellungsplätze der Tabak-Automaten müssen so gewählt werden, daß durch ihren Betrieb kein Verkehrsbehinderung hervorgerufen wird und die benachbarten Trafiken nicht beeinträchtigt werden. In Eisenbahnstationen, wo keine Trafiken bestehen, können mit Zustimmung der Eisenbahnverwaltung entweder die nächstgelegenen Tabaktrafiken oder aber Bahnbedienstete, welche sich eine Tabakverschleiß-Licenz erwirkt, Tabak-Automaten in Betrieb setzen. Die allfällige Einführung eines automatischen Tabakverschleißes auf fahrenden Eisenbahnzügen und Dampfschiffen bleibt der speciellen Regelung vorbehalten. Inhaber von Gast- und Kaffeehäusern, welche eine Tabakverschleiß-Licenz besitzen, können in ihren Gastträumlichkeiten Tabak-Automaten des jeweils genehmigten Systems in beliebiger Anzahl aufstellen oder aber die Aufstellung und den Betrieb solcher Automaten jenen Trafikanten, welchen sie zum Fabricatenbezug zugewiesen sind, mit oder ohne Entgelt für die Platzbenützung überlassen. Die Tabak-Automaten sind von der Unternehmung den Verschleißern auf Verlangen bloß leihweise zur Benützung zu überlassen; hierfür haben die Verschleißer unmittelbar an die Unternehmung eine Leihgebühr zu entrichten, welche die von der Finanzverwaltung festgesetzten Maximalbeträge nicht überschreiten darf. Diese Gebühr wird für die ersten fünf Jahre (d. i. für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1903) für einen Automaten mit vier Einwürfen mit 75 kr., für jeden weiteren Einwurf mit je 14 kr. per Woche bemessen; in den darauffolgenden fünf Jahren (das ist in der Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1908) darf dieselbe 70 kr., beziehungsweise 12 kr. per Woche nicht überschreiten. Nur wo es sich um einen vorübergehenden, die Dauer von einer Woche nicht überschreitenden Automatenbetrieb (zum Beispiel bei Ausstellungen, Volksfesten und dergleichen) handelt, tritt eine angemessene Erhöhung der Leihgebühr ein. Die Tabak-Automaten-Unternehmung ist verpflichtet, die Automaten an die Verschleißer auf deren Verlangen auch käuflich zu überlassen; über den Kaufpreis und die Zahlungsmodalitäten haben sich Käufer und Verkäufer vertragsmäßig zu einigen. Die Kosten für die Reparatur oder Abwechslung des Automaten belasten in der Regel die Automaten-Unternehmung. Die Einwürfe sind nur für Nickelmünzen österreichischen und ungarischen Gepräges zu 10 und zu 20 Hellern eingerichtet. Wenn daher der Fabricatenpreis per Einwurf weniger als 10, beziehungsweise 20 Heller beträgt, so haben die Verschleißer das entfallende Retourgeld, in ungebrauchtes Papier eingehüllt, dem Fabricate in den Carton beizulegen.

(Zum Gymnasialbau.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht das Regulativ für die mit der Leitung und Führung des Neubaus des hiesigen Staatsobergymnasiums betrauten Organe genehmigt und in das Baucomité folgende Herren berufen: k. k. Hofrath Alexander Schermerl (Vorsitzender), k. k. Landesregierungsrath und ökonomisch-administrativen Landesrathreferenten Josef Mierl, k. k. Landesrathreferenten Josef Suman, k. k. Landesregierungsrath und Landes-Sanitätsreferenten Dr. Franz Zupanc, k. k. Baurath und Vorstand des Baudepartements der k. k. Landesregierung Johann Svitil, k. k. Gymnasial-Director Andreas Senekovic, k. k. Oberingenieur Roman Waschica, k. k. Oberingenieur Anton Schwab und k. k. Ingenieur Franz Van.

(Postdienst.) Am 1. d. M. trat in Scherz bei Radmannsdorf ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt, als Sammelstelle des Postparcassentamtes fungiert und seine Verbindung mit dem Postneße durch

täglich siebenmalige Bahnhofgänge im Anschlusse an die zum Posttransporte benützten Züge der Eisenbahnlinie Tarvis-Laibach erhält. — Am 20. Februar l. J. trat in Mautitz bei Raket eine neue Postablage in Wirksamkeit, welche mit den Postämtern in Raket und Planina durch die zwischen denselben täglich zweimal verkehrende Botenfahrt verbunden ist. — Mit 1. April l. J. wird die zwischen Stein und der Postablage St. Martin bei Stein viermal wöchentlich verkehrende Fußbotenpost in eine tägliche Fußbotenpost umgewandelt.

(Die k. u. k. Pionnier-Cadetten-Schule zu Gainsburg in Niederösterreich) nimmt zu Beginn des nächsten Schuljahres (September 1898) circa 50 Studierende in den ersten und zweiten Jahrgang auf. Für den Eintritt in den ersten Jahrgang ist normal die absolvierte fünfte Classe einer öffentlichen Mittelschule, bezw. einer gleichwertigen Lehranstalt, erforderlich. Aspiranten, welche bloß die vier unteren Classen einer Mittelschule absolviert haben, müssen einen mindestens befriedigenden Gesamterfolg nachweisen. Die Pionnier-Cadetten-Schule bietet den Zöglingen bezüglich ihrer weiteren Carriere ganz wesentliche Vortheile und gegenüber allen Bildungsanstalten die billigste Erziehung. Das Schulgeld beträgt die Hälfte von jenem der übrigen Cadetten-Schulen. Das Schulcommando ist gerne bereit, alle die Aufnahme betreffenden Anfragen den Eltern und Angehörigen zu beantworten, und denselben die sämtlichen Eintritts-Bedingnisse enthaltenden Programme zuzusenden, sobald das bezügliche Ansuchen der Schule zugeht.

(Zwänglings-Detachment.) Ueber ein diesbezügliches Ansuchen der krainischen Industrie-Gesellschaft wird demnächst eine Abtheilung von Zwänglingen aus dem hiesigen Landes-Zwangsarbeitshause — vierzig Mann mit fünf Aufsehern — zu einem Straßenbaue nach Klöng abtransportiert werden.

(Spitalsbau in Adelsberg.) Die Sanitäts-Districtsvertretung Adelsberg hat aus Anlaß des Allerhöchsten Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers über Antrag des Obmannes und Bürgermeisters von Adelsberg Herrn Heinrich Bicić einstimmig den Bau eines Spitals in Adelsberg mit einem Normalbelage von zwölf Betten beschlossen. Da die Marktgemeinde Adelsberg für das zu errichtende Spital den Bauplatz unentgeltlich abzutreten sowie einen außerordentlichen Beitrag von 2000 fl. aus dem Gemeinde-Spitalspunde zu widmen sich bereit erklärt hat, erscheint der Spitalsbau gesichert und wird mit demselben auch im heurigen Frühjahr begonnen werden.

(Gemeinde-Vorstandswahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Tribuce wurden Grundbesitzer Mathias Bejelic von Weidendorf zum Gemeindevorsteher, Mito Ablešic von Pribince und Ivan Cvitkovic von Tribuce zu Gemeinderäthen gewählt.

(Aus dem Vereinsleben.) In Klöng ist die Bildung eines deutschen Männergesangvereines «Stahl und Eisen» und in Selzoch am Bischofslack eines slowenischen Gesangvereines «Rakitove» (nach dem in der Nähe gelegenen hohen Berge bezeichnet) im Zuge. Die bezüglichen Statuten dieser beiden neuen Vereine wurden behördlich bereits genehmigt.

(Genickstarre.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in den Ortschaften Potoskavas und Kotredesch, politischer Bezirk Littai, 8 Personen — 2 Männer und 6 Kinder — an Genickstarre; von letzteren sind drei nach kurzer Krankheitsdauer gestorben, eines aber ist genesen, so daß sich der jetzige Krankenstand noch auf 4 Personen beschränkt. Diese Krankheit, welche ursprünglich vom k. k. Amtsarzte aus Littai als Genickstarre (meningitis cerebro spinalis) erklärt wurde, ist als solche auch vom k. k. Landes-sanitätsreferenten, welcher zur Obduction einer Leiche entsendet wurde, constatirt worden und dürfte aus der angrenzenden steiermärkischen Gemeinde Trifail, woselbst solche sehr intensiv vorherrschen soll, durch einen Bergknappen nach Potoskavas eingeschleppt worden sein. Zur Bekämpfung dieser Epidemie, welche allem Anscheine nach ihren Höhepunkt bereits überschritten hat, sind alle erforderlichen sanitätspolizeilichen Maßregeln in umfassendster Weise eingeleitet worden.

(Reblaus.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge ist im Verlaufe der letzteren Zeit in den zur Steuergemeinde Smeltic, Bezirk Rudolfswert, gehörigen Weingärten, welche mit dem Stadtberggebiete nahezu zusammenhängen, die Reblaus constatirt worden, weshalb für die genannte Steuergemeinde das Reben-Ausfuhrverbot erlassen wurde.

(Erhängt.) Am 15. d. M. zwischen 9 und 10 Uhr vormittags hat sich der am 19. October 1845 zu Zagoj, Bezirk Drachenburg in Steiermark, geborene Fleischhauergehilfe Anton Gersak im Hause des Martin Gernic in Landstraß, wo er seit zwei Tagen weilte und in dem er sich damals allein befand, erhängt. Das Motiv des Selbstmordes ist nicht bekannt.

(Selbstmord.) Aus Gurkfeld meldet man uns: Am 14. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags sprang in einem Fehrsnnsanfälle der Auszügler Johann Jokoš aus Savenstein in die Save und ertrank nächst dem Hause

des Besitzers Josef Papez aus Savenstein (Brod), wo ihn außer letzterem auch der Straßeneinräumer Johann Konajzler aus Smaržna in dem Augenblicke erblickte, als er im Wasser unterging. —r.

— (Vortrags-Abend.) Der Vortrags-Abend der Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines beginnt heute um halb 9 Uhr abends. Eintritt 30 kr. Gäste sind willkommen.

— (Die neue Oper von Parma.) Die Premiere der Oper «Das alte Lied» von Parma in Agram findet nicht am 22., sondern erst am 24. d. M. statt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 20. auf den 21. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Trunkenheit und eine wegen Uebertretung des Diebstahls. —r.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Morgen setzt Adolf Fröden als Titus Feuerfuchs in Nestroys Posse «Der Talisman» sein Gastspiel fort. Am Freitag bringt der Künstler den Lips in Nestroys unverwundlicher Posse «Der Zerissene», eine Cabinetleistung unseres verehrten Gastes, zur Darstellung. Der Vorverkauf für sämtliche Gastspieltage Frödens findet täglich an der Tagescasse des Landes-Theaters statt.

*** Deutsche Bühne.**

Das Gastspiel des Herrn Adolf Fröden, das den Besuchern des deutschen Theaters einige vergnügte, anregende Abende bieten wird, begann gestern in vielversprechender, glücklicher Weise. In Morres Posse «Der Glückselige» offenbarte der Künstler die liebenswürdigen Seiten seiner Eigenart; er hat die Hauptrollen der Morres'schen Stücke seinerzeit in Graz creiert, ist heute unstrittig der beste Darsteller derselben und die ganze Kritik ist ferner darüber einig, daß er in Nestroyschen Possen durch genialen Humor und echte Herzenswärme von keinem Künstler seines Faches übertroffen wird. Dem dankbaren Possenthema, einen alten Narren aufs Glatteis zu führen und seine krampfhaften Versuche, wieder festes Land unter die Füße zu bekommen, hat Morre sehr lustige Wirkungen abgewonnen. Allerdings muß der im Grunde gutmüthige alte, verliebte Thor, der dem Abgrunde entgegenamelt, und durch liebevolle Menschen ins rosige Licht eines geordneten und behaglichen Daseins gerettet wird, durch einen Künstler wie Fröden gespielt werden, denn mit der Hauptrolle steht und fällt die ganze locker aufgebaute Komödie, wie wir ja zu unserem Schaden bei der Erstausführung derselben vor Jahren erfahren haben. Herr Fröden spielte den Alten, dessen verliebten Anwandlungen immer der Sturz in die ernüchterndste Prosa des Lebens folgt, mit einer Fülle charakteristischer Schattierungen, einer natürlichen, scharf individualisierenden Komik, die das lebhafteste Interesse auf seine Person vereinigte. Er zeigte seine Kunst auch in den zündend pointierten Couplets, denen er ganz neue komische Lichter aufsteckte. Der Künstler konnte sich freilich überzeugen, daß das Publicum für seine Leistung, die umso höher zu veranschlagen ist, als sie nicht immer die nöthige Unterstützung durch die Mitwirkenden fand, ungemein empfänglich war, ihm seine warmen Sympathien und seine lebhafteste Anerkennung in reichem Maße durch rauschenden Beifall zutheil werden ließ. Viele komische Pfeile, die Herr Fröden noch in seinem Köcher führt, wird er in den Nestroyschen Possen abschießen, in denen er die Hauptrollen mit einer Vollendung spielt, wie sie gegenwärtig einzig dasteht. Unter den übrigen Mitwirkenden in dem Stücke, das noch sehr gut eine Probe vertragen hätte, gebürt Fr. Porth, v. Schweichardt und Melzer Lob, während Fr. Bauer in der so gelungen gezeichneten Rolle der nervösen Frau ihre unbeholfene Anfängerschaft zeigte und Fr. Mittel sich durch Rollenkenntnis besonders hervorthat. Die Vertreter der kleineren Rollen entsprachen. Doch wollen wir nicht allzuscharf ins Gericht gehen, denn die köstliche Darbietung des geschätzten Gastes deckte die Schwächen seiner Mitspieler, denen das Publicum auch große Nachsicht entgegenbrachte. Das Theater war gut besucht. J.

Literarisches.

Eine Musik-Bibliothek gratis! Das ist die neueste Ankündigung des weit verbreiteten, gern gesehenen Universal-Familienblattes «Mode und Haus», Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, das wegen seiner zahlreichen, reich illustrierten, nützlichen und unterhaltenden Beilagen geradezu populär geworden ist. Anstatt der bisherigen mit dem Hauptblatte verbundenen einen Seite erscheint von jetzt ab vierteljährlich eine vierseitige, vollständig unabhängige Musikbeilage. Die erste Nummer enthält n. a. einen Beitrag aus dem Nachlasse des allbeliebten Balladen-Componisten Karl Loewe. Zu all dem Schönen und Praktischen, was das Blatt bietet, sowohl an Moden, Handarbeiten, belletristischen Bildern wie an Text, verbindet diese Neuerung beides, Praktisches und Schönes, in der angenehmsten Form. Der Abonnementspreis für das vielseitige, Ersatz für zwölf Specialblätter bietende «Mode und Haus» ist trotzdem derselbe ge-

blieben, 1 Mark vierteljährlich. Besonders zu empfehlen ist die Ausgabe mit Colorits und Romanbeilage «Aus besten Federn» und höchst eleganten Musterfrisuren zu 1 Mark 25 Pfennige. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin, W. 35, Steglitzer-Straße 11.

Neueste Nachrichten.

Reichsrath.

(Original-Telegramm.)

Wien, 21. März.

Abgeordnetenhaus.

Vor dem Hause ist eine große Menschenmenge angesammelt. Im Hause sind die Abgeordneten fast vollzählig erschienen. Die Gallerien sind überfüllt. Auf der Ministerbank sitzt der Ministerpräsident Graf Thun mit sämtlichen Ministern. Ministerpräsident Graf Thun eröffnet den Reichsrath und fordert den Abg. Jurkan auf, das Alterspräsidium zu übernehmen. Abg. Jurkan übernimmt den Vorsitz und spricht den Wunsch aus, das Haus möge mit hingebungsvoller Thätigkeit an die Arbeit gehen und sich den Dank der Bevölkerung erwerben. Als besonderer Ansporn möge der herannahende, alle mit Begeisterung erfüllende Gedenktag der Vollendung der fünfzigjährigen glorreichen Regierung des Kaisers dienen, dessen Jubelfest mit den Gefühlen aufrichtiger Dankbarkeit, inniger Liebe und unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an die geheiligte Person des Kaisers in friedlicher Eintracht und ungetrübter Freude zu begehen. Der Alterspräsident bringt ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, welches begeistert aufgenommen wird.

Nach der Constatierung der Beschlussfähigkeit und nach Bestimmung der Schriftführer leisten die neugewählten Abgeordneten ihre Angelobung, worauf die Wahl des Präsidenten vorgenommen wird. Zum Präsidenten wird Abg. Dr. v. Fuchs (katholische Volkspartei) mit 195 Stimmen gewählt. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts.) Abgegeben wurden 241 Stimmen, von denen 44 Stimmzettel leer waren. Die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Fortschrittspartei, die Christlich-Socialen, die Schönerer-Gruppe und die Socialdemokraten enthielten sich der Wahl. Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer gaben leere Stimmzettel ab.

Abg. v. Fuchs besteigt die Präsidententribüne. Abg. Schönerer: «Unerhört, Fuchs gehörte dem früheren Präsidium an. Er ist ein Staatsverbrecher. Er gehört ins Zuchthaus». Diese Worte «Verbrecher» und «er gehört ins Zuchthaus» wiederholt Abg. Schönerer unzähligmale, während Präsident v. Fuchs seine Rede hält. Präsident v. Fuchs sagt in seiner Rede, er werde bestrebt sein, die Stellung und Bedeutung des Parlamentes nach allen Seiten zu wahren und alles hintanzuhalten, was das Ansehen und die Würde des Hauses zu beeinträchtigen geeignet wäre. Er drückt die Hoffnung aus, daß alle Abgeordneten ohne Unterschied der Partei ihn hierbei unterstützen werden. Betreffs der lex Falkenhayn, erklärt der Präsident diesen Beschluss als hinsichtlich, welcher nicht zur Anwendung gelangen kann, weil derselbe nur eine provisorische Maßregel gewesen ist, welche infolge der Schließung des Hauses obsolet geworden ist. Schließlich gedenkt der Präsident des Regierungsjubiläums des Kaisers und bringt ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Nach dem Präsidenten v. Fuchs führten der Deutschfortschrittliche Abg. Bergelt, der Deutschvölkliche Abg. Steinwender und der Abgeordnete des verfassungstreuen Großgrundbesitzes Graf Stürgkh sowie Abg. Lueger namens der Christlich-Socialen aus, daß die bekannte lex Falkenhayn, welche zur Verschärfung der Geschäftsordnung eingeführt wurde, als rechtsungültig zu betrachten sei. Abg. Bergelt und Daszynski kündigten Anträge auf Veretzung des Grafen Badeni in den Anklagezustand an. Abg. Wolf und Schönerer erklären sich gegen den Vorsitz des Abg. Fuchs als Mitgliedes des früheren Präsidiums. Abg. Schönerer bringt unter schallender Heiterkeit den Antrag ein, der Präsident v. Fuchs solle als Staatsverbrecher angesehen werden. Für den Antrag haben sich bloß die fünf Schönerianer erhoben.

Das Haus nimmt sodann den Antrag des Abg. Grafen Zedtwitz an, wonach die Wahl der beiden Vicepräsidenten auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden soll. Sodann ergreift Ministerpräsident Graf Thun das Wort und gibt folgende Erklärung ab: Durch die Gnade Sr. Majestät zum Ministerpräsidenten und Leiter des Ministeriums des Innern ernannt, habe ich die Ehre mich und meine Collegen dem hohen Hause hiemit vorzustellen. Es sei mir sofort gestattet, das hohe Haus über die wichtigsten Zielpunkte zu orientieren, denen nachzustreben die Regierung den festen Willen hat. Die Regierung betrachtet die Wiederherstellung geordneter parlamen-

tarischer Zustände und des regelmäßigen Ganges der Gesetzgebung als ihre große und wichtigste politische Aufgabe, zumal in dem gegenwärtigen Augenblicke, wo die im Interesse der Machtstellung des Reiches und seiner wirtschaftlichen Kräftigung gebotenen Vereinbarungen mit der andern Reichshälfte der parlamentarischen Austragung harren.

Zur Lösung dieser Aufgaben appelliert die Regierung an alle, denen das Ansehen des Reichsrathes am Herzen liegt und die Bedeutung parlamentarischer Formen theuer ist. Getreu den geschichtlichen Ueberlieferungen der österreichischen Monarchie wird die Regierung bei der Führung der öffentlichen Geschäfte als obersten Grundsatz den der Gerechtigkeit gegenüber allen Volksstämmen und Bewohnern dieses Staates walten lassen.

Diesen Grundsatz wird die Regierung, einstehend für Recht und Ordnung und Autorität bei der Entscheidung aller Fragen, die politische oder wirtschaftliche Interessen oder Ansprüche betreffen, im Verfassungswege zur Anwendung und Geltung bringen. Nützliche sociale Reformen, Förderung der culturellen Fortschritte, Hebung der materiellen und sittlichen Verhältnisse der Bevölkerung und namentlich der auf den Ertrag ihrer Arbeit angewiesenen breiten Schichten derselben, Unterstützung der Industrie und Landwirtschaft liegen im Interesse der ganzen staatlichen Gemeinschaft und sollen daher die wirksamste Förderung durch die Regierung erfahren.

Wie die Regierung ihre besseren Kräfte zur Bewirkung dieser Ziele einsetzen wird, so erwartet sie mit Zuversicht, daß auf diesem Gebiete die Parteiunterschiede zurücktreten und alle Kräfte sich zum gemeinsamen Handeln im Dienste der wirtschaftlichen und damit auch der politischen Machtstellung des Staates vereinen werden. Vorbedingung für die Erfüllung dieser patriotischen Aufgabe ist die Milderung der nationalen Gegensätze, eine Friedensaction, für die gerade dieses Jahr am besten berufen wäre. Das hohe Haus möge überzeugt sein, daß die Regierung, soweit es an ihr liegt, alles aufbieten wird, um zu diesem erhabenen Ziele zu gelangen. Die Regierung wendet sich im Namen Oesterreichs vertrauensvoll an alle Parteien dieses hohen Hauses und hofft, daß sie, vom patriotischen Geiste durchdrungen, die in einem gefährlichen Rückstande befindlichen, zum Wohle des Ganzen und seiner Theile unumgänglich notwendigen Staatsarbeiten zu leisten bereit sein werden. (Lebhafter Beifall.) Nach der Rede des Ministerpräsidenten beantragte Abg. Steinwender, über die Erklärung des Ministerpräsidenten die Debatte zu eröffnen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Herrenhaus.

Ministerpräsident Graf Thun stellt das neuernannte Präsidium vor. Präsident Fürst Windischgrätz hebt in seiner Ansprache hervor, wenn das Haus jedesmal die Arbeiten beginne, indem es in patriotischer Hingebung des Kaisers gedenkt, möge dies umso mehr heuer der Fall sein, wo die Bevölkerung Oesterreichs sich rüste, das fünfzigjährige Regierungsjubiläum mit dankender Huldigung zu feiern. Er schließt mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Ministerpräsident Graf Thun gibt dieselbe programmatische Erklärung ab wie im Abgeordnetenhaus und bittet schließlich, das Haus möge, getreu seinen Traditionen, die Regierung in ihren Arbeiten unterstützen. (Lebhafter Beifall.) Das Haus nimmt die Wahl in die Delegationen und die Quotenrepräsentation und die Commissionswahlen vor. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Parlamentarisches.

(Original-Telegramm.)

Wien, 21. März.

Ein Communiqué des südslavischen Clubs befragt, der Club nominierte einstimmig den Abgeordneten Dr. Ferjančić für eine der beiden Vicepräsidentenstellen des Abgeordnetenhauses.

Die freie deutsche Vereinigung bedauerte in ihrer gestrigen Sitzung die Ablehnung einer Stelle im Präsidium, fügt sich aber dem Beschlusse der deutschen oppositionellen Clubs.

Telegramme.

Wien, 21. März. (Orig.-Tel.) Bei den heutigen zwei Ergänzungswahlen in den Gemeinderath aus dem 3. Wahlkörper im I. und VIII. Wiener-Bezirk wurden in beiden Bezirken christlich-socialen Candidaten gewählt. Die Partei-Verhältnisse bleiben unverändert.

Wien, 21. März. (Orig.-Tel.) Der siebzigste Geburtstag Henrich Ibsens wurde mit großer Feierlichkeit gefeiert.

Freiburg, 21. März. (Orig.-Tel.) Der Bischof von Fulda, Kompa, wurde zum Erzbischof gewählt.

Stuttgart, 21. März. (Orig.-Tel.) Gestern fand die Verlobung der Prinzessin Pauline von Württemberg mit dem Erbprinzen Friedrich zu Wied statt.

Paris, 21. März. (Orig.-Tel.) In den Kriegshäfen Cherbourg und Brest wurde heute morgens mit dem Versuche der Mobilisierung der Nord-Escadre begonnen. In den Häfen herrscht rege Thätigkeit.

London, 21. März. (Orig.-Tel.) Bei der Station St. John-London fuhr bei Nebel der aus Hastings kommende Schnellzug in den vorausfahrenden Zug aus Tunbridge. Drei Reisende des letzteren Zuges wurden getödtet, mehrere verletzt.

London, 21. März. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office aus Newyork meldet, beruht das Gerücht, der officielle Bericht der Untersuchungs-Commission über die Katastrophe der «Maine» sei bereits erschienen, auf der gestrigen Meldung des «World», welcher besagt, der Bericht der Untersuchung dürste darthun, daß das Unglück auf der «Maine» durch eine Explosion von außen erfolgt sei.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. März 1898.

Es ist herrschend:

- die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Gurtsfeld in der Stadt Nassend (11 H.);
- die Rostkrankheit im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Sanci Margarethen (3 H.);
- die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Grafsteden (2 H.), Mäsel (2 H.) und Niederdorf (8 H.); im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Großbolina (4 H.);
- der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Mitterdorf (1 H.).

Verstorbene.

- Am 20. März, Maria Perat, Conducteursgattin, 72 J., Petersstraße 56, Carcinoma uteri.
- Im Siedenhanse.
- Am 19. März, Johann Peterca, Schuhmacher, 37 J., Paralysis progressiva.
- Am 20. März, Johanna Habe, Intwohnerin, 24 J., Status epilepticus.

Angelommene Fremde.

Hotel Glesant.

- Am 17. März, Dr. Stobočnik, k. k. Notar, Großschafjib. — Dr. Jagodiz; Wally, Fabrikbesitzer, f. Familie, Neumarkt.
- Am 18. März, Woldowski, Moßmann, Kfste.; Maerz, Ingenieur; Waltmann, Kömny, Reisende; Jakobljevic, Procurist; Glas, Lehrer, Wien. — Dreyman, Ruoff, Reisende, Graz. — Lapajne, Ingenieur, Fiume. — Dierks, Ingenieur, Hamburg. — Joll, Ingenieur, Jägerndorf. — Frank, Ingenieur, Pilsen. — Rabesich, Ingenieur, Triest. — Deutsch, Ingenieur, Groß-Ranjska. — Nowak, Procurist, Eisen.
- Am 19. März, Altmann, k. u. k. Oberstlieutenant, f. Gemahlin; Scholz, Kammerjungfer, Laibach. — Dr. Bezel, k. k. Notar, Sittich. — Kovac, Besitzer, f. Gemahlin; Grabor, Ingenieur, f. Gemahlin, Agram. — Dr. Slanc, Lederer, Kfste. — Rivere, Kfm., f. Gemahlin, Oppenheim. — Majdic, Mühlenbesitzer, Böttchermarkt. — Mauer, Besitzer, Sagor. — Fial, k. u. k. Marine-Ingenieur, f. Gemahlin, Pola. — Jacovic, Lederer, Kfste. — Dr. Caperiana, Udine. — Oberwalder, Blasnik, Fut-fabrikant; Ranzer, Privat, Domschale. — Weiß, Mittler, Kofsmann, Kfste.; Fröden, Schauspieler, f. Gemahlin, Wien. — Kuplic, Cassierin, Pola. — Burt, Kfm., Gablonz. — Noerdlinger, Kfm., Cannstadt. — Hieber, Kfm., Graz. — Otto, Kfm., Warnsdorf.
- Am 20. März, Dr. Lederer, k. u. k. Regimentsarzt, Görz. — Weislich, Keger, Nowak, Kofz, Pelikan, Berner, Kfste., Wien. — Stroß, Kfm., Prag. — Benedicic, Uhrmacher, Bischofslad. — Mezgar, Uhrmacher, Pilsno. — Schmidinger, k. k. Notarsgattin, Stein.

Hotel Stadt Wien.

- Am 18. März, Göberer, Revierförster, f. Tochter, Wanklin. — Dr. Rahne, f. Frau, Mhr.-Feistritz. — Picart, Private, Marburg. — Blum, Geschäftsleiter, Raun. — Broß, Private, f. Tochter, Idria. — Dr. Schmid, Landesregierungsrath; Hauptmann, k. k. Hofreisecassier; Löwy, Winkl, Schif, Bodenmaier, Kohn, Weinbacher, Beders, Mäh, Harrich, f. Frau, Kfste., Wien. — Bloch, Wöbenstein, Kfste., Brünn. — Fiorefi, Fröhlich, Kfste., Bozen.

Hotel Stadt Wien.

- Am 20. März, Dir. Engländer, Pressburg. — Smetana, Ingenieur; Koch, Oberingenieur; Wittner, Kfm., Brünn. — Pirnat, k. u. k. Oberlieutenant, Esseg. — Ambrosch, Bankbeamter; Mocco, Holzhändler; Ritter v. Gutmannsthal, Triest. — Kofpecki, Private, Agram. — Weiß, Student, Graz. — Schindl, Frau, Realitätenbesitzer, Sagor. — Braun, Pollak, Schüt, Dachler, Schwarz, Keller, Kfste., Wien. — Pfeffer, Kfm., Görz.

Hotel Lloyd.

Vom 16. bis 20. März. Delewa, Kfm., Slavina. — Toporic, k. k. Aufcultant; Gerst, Kfm.; Chirgel, Controloer, Rudolfswert. — Heber, Fleischhauer, Kofegg. — Erhovnic, stud. phil., Mödling. — Rancic, Kfm., Sittich. — Mesar, Ber-walter, Wien. — Druffoz, Forstmann, Beglez. — Klobovs, Post-meisterin, Tolmein. — Walte, Hotelier, Tarvis. — Rojic, Fleischhauer, Susaf. — Cerar, Realitätenbesitzer, Slogowih. — Pelinte, Groß, Private, Wien. — Pus, Reisender, Fiume. — Klanic, Jurist, Podgora. — Mayer, k. k. Professor, Gottschee. — Zmanc, k. k. Gerichtsadjunct, f. Frau, Seisenberg. — Marancic, Kfm., Korenica. — Zavorsek, Fleischhauer, Ratschach. — Arrigler, k. k. Forstwart, f. Frau, Stein.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 18. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh und 15 Wagen mit 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mrt.	Mrg.		Mrt.	Mrg.
	fl. tr.	fl. tr.		fl. tr.	fl. tr.
Weizen pr. Hektolit.	12 80	12 80	Butter pr. Kilo . .	84	—
Korn >	9 20	9	Eier pr. Stück . .	2	—
Gerste >	7 50	7 50	Milch pr. Liter . .	10	—
Hafer >	7 20	7 50	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfrucht >	—	—	Kalb-fleisch >	64	—
Heiden >	9	9 50	Schweinefleisch >	70	—
Hirse >	7 50	7 50	Schöpfen-fleisch >	40	—
Kufuruz >	6 60	6 70	Hähdel pr. Stück	60	—
Erdäpfel >	3 80	—	Lauben >	18	—
Vinsen >	15	—	Heu pr. M.-Str.	1 78	—
Erbsen >	15	—	Stroh >	1 60	—
Fisolen >	12	—	Holz, hartes pr. Klafter	7	—
Rindschmalz Kilo	94	—	Schweine-schmalz >	4 80	—
Schweine-schmalz >	74	—	Speck, frisch >	66	—
Speck, frisch >	66	—	— geräuchert >	68	—
— geräuchert >	68	—	Wein, roth., pr. Hfl.	—	24
			— weißer, >	—	30

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306 2 m.

Wärz	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
21.	2 U. N.	736 2	3 2	ND. schwach	bewölkt	—
	9 > Ab.	735 5	3 2	SD. schwach	betwölkt	—
22.	7 U. Mg.	735 2	1 3	ND. schwach	fast bewölkt	3 2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3 8°, um 0 8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6, Parterre rechts.

Erstes und ältestes Wohnungs-, Dienst- und Stellen-Vermittlungs-Bureau (behördlich bewilligt)

empfehlen und placiert

Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts.

Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert. (856) 25—15

Stroh-hüte

werden zum Putzen und Modernisieren angenommen: Resselstrasse Nr. 16. (909) 5—3

„Alles schon da gewesen!“ Dies Wort des bekannten Weisen wird Lügen gestraft, wenn man das für Oesterreich-Ungarn jetzt in besonderer Ausgabe erscheinende Moden- und Familienblatt «Mode und Haus», Verlag John Henry Schwerin, Berlin, einseht, das eine Aufgabe glänzend gelöst hat, an welcher bisher viele und nicht die schlechtesten Köpfe sich vergebens gemüht haben. Wir haben in «Mode und Haus», außer einem im großen Styl gehaltenen Modenblatt mit Moden-Genrebildern, zu jeder 14 tägigen Nummer einen großen Schnittmusterbogen und eine vollständige Roman-Zeitung «aus besten Federn», in welcher jetzt ein äußerst spannender Roman der Baronin v. Schreiberhosen «Mira» erscheint; eine gehaltvolle, reich illustrierte Belletristik, zu welcher u. a. Nataly v. Eischtruth und Dr. Adalbert v. Hanstein Ostergaben beigezeichnet haben; eine illustrierte Hausfrauen-Zeitung. Ferner eine Musikzeitung (darunter eine nachgelassene Composition Karl Loewes); ein Damen-Witzblatt «Humor»; eine medicinische Zeitschrift «Ärztlicher Rathgeber», eine illustrierte Jugend-Zeitschrift «Kinderwelt», eine Räthsel- und Schachzeitung, vielfältige Moden-Colorits, farbige Handarbeiten-Lithographien, eine österreichische Extrablatt zc. Dennoch kostet «Mode und Haus» nur 90 kr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie bei der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn Rudolf Lechner & Sohn, Wien, l., Jazonirgottstraße 6. Gratisprobenummern bei letzterer und bei allen Buchhandlungen. (1073a)

LUXARDO'S

MARASCHINO di Zara

weltberühmter LIQUEUR überall zu haben.



(5505) 20-9

Soeben erschienen:

Lehrpläne für Volksschulen

herausgegeben vom hohen k. k. Landesschulrath für Krain 3—3

für ein- und zweiclassige Volksschulen (getheilt und ungetheilter Unterricht) a 25 kr., für drei-, vier-, fünf-, sechs-, sieben- und achtclassige Volksschulen (ungetheilt) a 30 kr., nach auswärts per Post per Stück drei Kreuzer mehr. — Vorräthig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Dienst- und Wohnungsvermittlung Egv

Petersstrasse Nr. 23 (1011) 3—3

placiert mehrere Herrschafts-Stubenmädchen; Herrschafts-Kutscher und Bedienten; Herrschafts-Köchinnen für hier und auswärts. Empfiehlt eine deutsche Bonne, 23 Jahre alt, Triest, Fiume, Pola bevorzugt. Bitte die hochverehrten Kunden mir ihr Zutrauen zuzuwenden.

Original-

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose. Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt. Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel. bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.

Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr.

Depöt: (931) 4

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach,

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Täglich umgehender Postversandt.

Telephon Nr. 68 zur gef. Benützung.



Ärztlich geprüft und anempfohlen gegen Blutarmut.

Eisenhaltiger Wein

des Apothekers Piccoli in Laibach.

Dieser Wein ist sehr angezeigt für Blutarme, Nervöse oder durch Krankheiten geschwächte Personen, für blasse, schwächliche und kränkliche Kinder. (459) 10—8

Preis einer Halbliter-Flasche 1 fl.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Warnung!

Das P. T. Publicum wird aufmerksam gemacht, dass in den Handel auf gewissenlose Weise China-Eisen-Wein gebracht wird, der kein Eisen enthält und mit Cochenille gefärbt ist. Ein solcher Wein hat keinen therapeutischen Wert und wird durch Zusatz der Cochenille auch zu keinem besonderen diätetischen Mittel.

schwarz, weiss und farbig von 45 kr. bis fl. 14 65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) (201) 11—3

Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus.

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seidenfabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen —

Course an der Wiener Börse vom 21. März 1898.

Nach dem officiellen Courseblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Kurs'. Categories include 'Allgemeine Staatsschuldb.', 'Eisenbahn-Staatsschuldschreibungen', 'Pfundbriefe', 'Prioritäts-Obligationen', 'Bank-Actien', 'Actien von Transport-Unternehmungen', 'Industrie-Actien', and 'Diverse Lose'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 65.

Dienstag den 22. März 1898.

(1004) 3-3 St. 3524.

Razpis.

Na Vipavsko-Goriški, oziroma na drugi državni cesti v kronovini, je popolniti mesto jednega cestarja z mesečno mezdo 18 gold. a. v. in s pravico, pomakniti se v višjo mezdo 20 gold. a. v. s starostno doklado 3 ali 6 goldinarjev na mesec, katera se podeli po dovršenem 10-, oziroma 20letnem zadostilnem službovanji.

Tisti nemškega in slovenskega jezika zmožni podčastniki, katerim je bila priznana pravica do civilne službe, in kateri hočejo prositi za zgorej navedeno izpraznjeno mesto, naj vložijo svoje prošnje, opremljene s certifikatom o doseženi pravici, in sicer, ako so še v aktivnem službovanji, potem svojega predstojnega oblastva (vojaškega oblastva ali zavoda), ako so pa vže izstopili iz vojaške zaveze, potem pristojnega političnega okrajnega oblastva,

najpozneje do 18. aprila 1898. l.

pri e. kr. deželni vladi v Ljubljani, Tisti prosilci, ki niso v vojaški zavezi, morajo svojim prošnjam razven omenjenega certifikata pridejati tudi spridevalo o svojem lepem vedenji, katero jim izdā župan njih trajnega stanovišča, kakor tudi spridevalo, katero jim gledā njih telesne sposobnosti za to službeno mesto izdā uradno postavljen zdravnik.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dné 9. marca 1898.

Concurs-Ausschreibung.

Auf der Wipach-Görzer, eventuell einer anderen Reichsstraße des Landes, ist eine Straßen-Einräumerstelle mit der Monatslohnung von 18 fl. ö. W. und dem Vorrückungsrecht in die höhere Lohnung von 20 fl. ö. W. sowie mit dem Anspruch einer Alterszulage von 3 und 6 fl. per Monat nach einer vollbrachten zufriedenstellenden Dienstleistung von 10, beziehungsweise 20 Jahren zu bezeugen.

Diejenigen der deutschen und der slovenischen Sprache mächtigen Unterofficiere, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde, und welche sich um die obige erledigte Stelle bewerben wollen, haben ihre mit dem Certificate über den erlangten Anspruch belegten Competenzgesuche, und zwar, wenn sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgelegten Commandos (Militärbehörde oder Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverband ausgetreten sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde

längstens bis zum 18. April 1898 bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gesuchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorstand ihres dauernden Aufenthaltsortes ausfertigtes Wohlverhaltens-Zeugnis sowie bezüglich ihrer körperlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuschließen.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 9. März 1898.

(1074) J. 1345/praes.

Concurs-Ausschreibung.

Bei der Landesregierung für Bosnien und die Hercegovina in Sarajevo gelangen mehrere politische Conceptspraktikanten - Stellen in der XI. Diätenklasse mit dem Abjutum jährlicher 800 fl. zur Besetzung.

Bewerber um diese Stellen haben nachzuweisen, daß sie öfter. oder ungar. Staatsbürger sind, daß sie die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien absolviert und die vorgeschriebenen theoretischen Prüfungen mit Erfolg abgelegt haben sowie daß sie nebst der deutschen auch einer slavischen Sprache mächtig sind und die physische Tauglichkeit für den Staatsdienst besitzen. Diejenigen absolvierten Juristen, welche die dritte Staatsprüfung noch nicht abgelegt haben, können in Competenz treten, wenn sie sich verpflichten, diese Prüfung innerhalb Jahresfrist nachzutragen.

Den Competenzgesuchen sind nebst den Belegen über die vorerwähnten Erfordernisse das Geburtszeugnis (Taufschein) und das Maturitätszeugnis zu allegieren und ist in dem Gesuche anzuführen, ob und inwieweit der Bewerber der allgemeinen Wehrpflicht entsprochen hat.

Die Competenzgesuche sind an die Landesregierung in Sarajevo zu richten, beziehungsweise von jenen Bewerbern, welche bereits im Staatsdienste stehen, im Wege ihrer vorgelegten Behörde zu überreichen und mit bosnisch-hercegovinischen Stempelmarken von 40 kr. zu versehen.

Die Gesuchsbeilagen sind in nachstehender Weise mit bosnisch-hercegovinischen Stempelmarken zu versehen, und zwar das Geburtszeugnis, das ärztliche Zeugnis und der Heimatschein mit je 40 kr. Das Maturitätszeugnis und Absolutorium mit je 10 kr., die Staatsprüfungsbeziehungsweise Rigorosumszeugnisse mit je 1 fl. und die Verwendungszeugnisse, ausgestellt von öffentlichen Behörden, mit je 1 fl., sonstige mit 40 kr.

In Ermangelung von bosnischen Stempelmarken können die entsprechenden Barbeträge den Gesuchen beigegeben werden.

Von der Landesregierung für Bosnien und die Hercegovina. Sarajevo am 1. März 1898.

(1063) 3-1 Praes. 114. 6/98.

Diurnistenstelle.

Bei dem gefertigten Bezirksgerichte kommt mit dem 1. April l. J. eine Diurnistenstelle mit dem Bezüge monatlicher 33 fl. 83 kr. zur Besetzung.

Bewerber, welche der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, im gerichtlichen Manipulationsdienste versiert und unbeanstaltet sein müssen, haben in den eigenhändig geschriebenen Gesuchen ihre bisherige Verwendung nachzuweisen.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 17. März 1898.

(1091) Nr. 1044 Pr.

Concurs-Ausschreibung.

Behufs Besetzung der vom k. k. Ministerium des Innern bewilligten Stelle eines provisorischen Hilfsarchitekten für die Kultusbauten in Dalmatien wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Der vorläufig vertragsmäßig auf die Dauer von 5 (fünf) Jahren zu bestellende Hilfsarchitekt hat auf ein Honorar jährlicher 1350 Gulden, nebst den IX. Rangklasse der Staatsbeamten zukommenden Reisekosten und Diäten-Anspruch.

Derselbe wird für die Zeit seiner Verwendung dem Architekten-Bureau der Statthalterei in Zara zugetheilt und wird denselben die Mitwirkung bei den unten sub Punkt 1 bis 5 aufgezählten Aufgaben unter Aufsicht und Anleitung des dem oberwähnten Architekten-Bureau vorstehenden Architekten obliegen, und zwar:

1.) Die Mitwirkung bei der Vornahme von Localerhebungen für die Vorarbeiten bei Kultusbauten unter voller Verantwortung für die Richtigkeit der gesammelten Daten.

2.) Die Mitwirkung bei der Anfertigung der Bauplätze auf Grundlage der Bedürfnisprogramme und mit Benützung der gesammelten Daten und eingezogenen Informationen.

3.) Die Mitwirkung bei der Ausarbeitung des eigentlichen Entwurfes, bestehend aus den zur klaren Darstellung des Objectes nötigen Plänen, Vorausmaß, Preisanalyse und Kostenüberschlag, eventuell einer Baubeschreibung.

4.) Die Mitwirkung bei der Anfertigung der für die auszuführenden Bauten etwa benötigten Detailpläne und architektonisch erforderlichen Naturdetails.

5.) Die Mitwirkung bei der gelegentlichen Vornahme der sichprobenweisen Inspicierungen der im Bau befindlichen Objecte und Berichterstattung über den Befund.

Die Bewerber um diesen Posten haben sich über die mit Ministerial-Verordnungen vom 11. December 1860, J. 36.413, und vom 8. November 1886, J. 8162, vorgeschriebenen Qualifikationen eines Architekten mit entsprechender Praxis auszuweisen. Ausnahmeweise können Concurrenten Berücksichtigung finden, welche dem eigenhändig geschriebenen Gesuche mit »curriculum vitae« befriedigende Belege anschließen werden, betreffend:

- a) den Studiengang, b) die praktische Verwendung, c) selbsterfasste Entwürfe oder beglaubigte Copien derselben.

Insbesondere hat jeder Bewerber seine Sprachkenntnisse nachzuweisen.

Die im Sinne der obbedachten Andeutungen gehörig instruierten Competenzgesuche sind bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium in Zara innerhalb sechs Wochen,

vom Tage der ersten Einschaltung dieser Concursauschreibung im Amtsblatte der »Wiener Zeitung«, einzubringen.

Dies wird hiemit über Gesuchen des k. k. Statthalterei-Präsidiums in Zara vom 12. März l. J., J. 1044/pr., verlaublicht.

(1064) 3-1 J. 428 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung.

An der einclässigen Volksschule in Großborn bei Gurkfeld gelangt die Lehr- und Leiterstelle mit den Bezügen der V. Gehaltsklasse, freier Wohnung und 30 fl. Funktionszulage zur definitiven oder provisorischen Besetzung.

Gebührig instruierte Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. April 1898 hieramts einzubringen.

K. k. Bezirkskulturrath Gurkfeld am 15ten März 1898.

(1043) 3-2 J. 10.684.

Kundmachung.

In Vollziehung des hohen kaiserlichen Ministerial-Erlasses vom 26. Februar l. J., Nr. 6487, wird zwecks Vermeidung der im Nachnahmeverkehr sich ergebenden Anstände neuerlich verlaublicht, daß die Absender der Pakete mit Nachnahme verpflichtet sind, den Betrag der Nachnahme nicht allein in der Begleitadresse, sondern auch in der Aufschrift (Adresse) der Sendung mit den Worten »Nachnahme... fl. ... kr.«, und zwar die Gulden in Buchstaben anzugeben und daß in dem Falle, wenn in Folge des Mangels dieses Vormerkes die Einziehung des Nachnahmebetrages unterbleibt, die Postanstalt zur Ersatzleistung für diesen Betrag nicht verpflichtet ist.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction. Triest am 14. März 1898.

(1032) 3-3 J. 3024.

Kundmachung.

Die Franz Auerler'sche Stiftung für dessen nächste, wirklich arme Blutsverwandte bis zum vierten Verwandtschaftsgrade mit dem Jahresbetrage von 538 fl. ist vom 1. l. M. zu vergeben.

Apiranten auf diese Stiftung wollen die mit dem Nachweise über ihre Verwandtschaft mit dem Stifter und ihre Hilfsbedürftigkeit belegten Gesuche bis zum

1. April 1898

bei der Landesregierung einbringen. K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 10. März 1898.

(1019 a) 2-2 Nr. 764.

Kanzlistenstelle

beim k. k. Bezirksgerichte Senofetsch, eventuell eine andere zu belegen.

Gesuche bis

19. April 1898

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach.

Laibach am 15. März 1898.

(1001) 3-3 J. 5794.

Kundmachung.

In Rassenfuß ist die Stelle der Bezirkshebamme mit jährlicher Remuneration von 42 fl. aus der Bezirkscassa zu belegen.

Die gehörig belegten Gesuche sind

bis 15. April 1898

hieramts einzubringen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld am

11. März 1898.

Razglas.

V Mokronogu je služba okrajne babice z letno plačo 42 gld. iz okrajne blagajnice popolniti.

Pravilno obložene prošnje naj se do

15. aprila 1898. l.,

podpisanemu e. kr. okrajnemu glavarstvu predložiti.

C. kr. okrajno glavarstvo v Krskem, dné

11. marca 1898.